



EDITORIAL

ALLES, JEDER, ÜBERALL

Von Mike Beckers, Redakteur dieses Hefts
beckers@spektrum.de

► Anfang des 19. Jahrhunderts begannen die Gemeinden in den Niederlanden, Daten aller Einwohner – wie Namen, Geburtsort, Adresse, Religionszugehörigkeit und Beruf – für ein Bevölkerungsregister zu erheben. Das ermöglichte den Regierenden über die folgenden Jahrzehnte eine immer effizientere Planung und Verwaltung. Der Statistiker Jacob Lenz systematisierte und vereinheitlichte die Erfassung 1936 und erhielt dafür eine königliche Auszeichnung. Sein Ziel: Jeder Einwohner sollte mit all seinen Eigenschaften vollständig dokumentiert sein.

Diese penibel geführten Unterlagen fanden auch die deutschen Besatzer praktisch: Als sie 1940 einmarschierten, standen ihnen die Namen und Adressen aller Menschen jüdischen Glaubens zur Verfügung. 1942 begannen die Massendeportationen.

Wenn ich heute unterwegs bin, meldet mein Smartphone meine Aufenthaltsorte an Google. Das Unternehmen weiß, welchen Weg ich zur Arbeit nehme, an welchen Veranstaltungen ich teilnehme, was ich einkaufe und wohin ich essen gehe. Komfortable Apps verraten mir im Gegenzug, wie ich schnell ans Ziel komme, wo ich welche Ware günstig finde und wie andere Gäste ein bestimmtes Restaurant bewertet haben.

Sollte sich eine Regierungsbehörde dafür interessieren, könnte sie vermutlich auf diese persönlichen Informationen zugreifen. Seit dem NSA-Abhörskandal 2013 wissen wir: Das geschieht längst in zahllosen Fällen und in erschütterndem Umfang.

Was können wir tun, um den Missbrauch unserer Daten mit möglicherweise furchtbaren Folgen zu verhindern? Die Digitalisierung jedenfalls ist da und wird nicht mehr weggehen. Sie verändert unsere Gesellschaft grundlegend, und zwar jetzt. Wir stehen nicht vor der Frage, ob wir diese Entwicklung zulassen, sondern nur, wie wir sie gestalten wollen.

Mit diesem Sonderheft möchten wir Anregungen für derartige Debatten liefern. Hierfür sind Beiträge von Experten eingeflossen, die 2016 beim 20. Berliner Kolloquium der Daimler und Benz Stiftung diskutiert haben (ab S. 56). Weitere Teilnehmer der Veranstaltung haben sich in unserem »Spektrum Kompakt: Der digitale Mensch« geäußert (rechts). Die Artikel zeigen die Möglichkeiten und Gefahren sowie die Vielschichtigkeit des aktuellen Wandels auf. Diese Komplexität darf aber kein Grund dafür sein, die Entscheidungen anderen zu überlassen, sondern sollte uns vielmehr zu einem breiten Diskurs führen, welcher der Bedeutung des Themas gerecht wird – technologisch, juristisch, institutionell, gesellschaftlich. Damit wir in Zukunft selbstbestimmt entscheiden können, wer wann was über uns weiß.

Darauf hofft Ihr

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN:



Spektrum KOMPAKT

»Der digitale Mensch«

Wir produzieren und übermitteln immer mehr Daten mit teils sensiblen persönlichen Informationen. Verlieren wir die Kontrolle? Und was leisten aktuelle rechtliche Bestimmungen? Die kostenlose Digitalpublikation, entstanden in Kooperation mit der Daimler und Benz Stiftung, ergänzt dieses Heft mit weiteren Beiträgen.

www.spektrum.de/s/digitaler-mensch

Spektrum KOMPAKT – Themen auf den Punkt gebracht

In unserer digitalen Reihe »Spektrum KOMPAKT« stellen wir Ihnen alle wichtigen Fakten zu ausgesuchten Themen als PDF-Download zur Verfügung – schnell, verständlich und informativ!